

# Tätigkeitsbericht

KOMMUNALES FRAUENREFERAT  
LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN  
2022 & 2023

## Kommunales Frauenreferat

---

Tel. +49 (0)611 31-2448  
Fax +49 (0)611 31-3905

Rathaus  
Schloßplatz 6  
65183 Wiesbaden

[www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de)  
[frauenbeauftragte@wiesbaden.de](mailto:frauenbeauftragte@wiesbaden.de)

---

## Inhalt

Grußwort	1
Meilensteine frauenpolitischer Aktivitäten	2
(Inter-)nationale und lokale Aktionstage	11
Besondere Veranstaltungen und weitere Angebote	16
Frauenpolitische Vernetzung	20



Foto: Plakat zum Internationalen Frauentag 2023

## Grußwort

---

Liebe Leserinnen und Leser,  
ich freue mich, Ihnen mit diesem Tätigkeitsbericht einen ausgewählten Überblick über die Tätigkeiten meines Referats in den Jahren 2022 und 2023 zu geben.

Ein Schwerpunkt meiner Arbeit in den letzten beiden Jahren war das Thema Sicherheit und persönliches Sicherheitsgefühl von Frauen im öffentlichen Raum. Wie Sie dem vorliegenden Tätigkeitsbericht entnehmen werden, konnte das Kommunale Frauenreferat für die Landeshauptstadt Wiesbaden als erste und einzige Kommune bundesweit eine Kooperation mit dem Heimwegtelefon e.V. starten. Diese Kooperation hat medial bundesweit großes Interesse auf sich gezogen und führte zu einer Vielzahl von Kooperations- und Informationsanfragen anderer Kommunen und Landkreise. Zusätzlich startete auf Wunsch des Jugendparlaments in 2022 die Kampagne „Luisa ist hier!“ bislang ohne zugesetzte Ressourcen als Pilotprojekt, um die Resonanz und Wirkung des gewünschten Angebots sowie den Aufwand und die Kosten zu testen. Die Kampagne bietet Frauen, die sich belästigt oder bedroht fühlen, niederschwellig Unterstützung und Schutz. Die teilnehmenden Gastronomiebetriebe machen sowohl ihren Gästen als auch der Öffentlichkeit gegenüber deutlich, dass es bei ihnen für von Belästigung Betroffenen Unterstützung gibt. Sie setzen ein klares Zeichen gegen sexuelle Belästigung und Gewalt und beziehen für ihren Betrieb Stellung. Auf Wunsch des Ausschusses Frauen, Gleichstellung und Sicherheit wurde das Angebot in der Erprobungsphase zusätzlich auf traditionelle Stadtfest ausgeweitet; so in 2023 auf dem Theatrium.

Ein weiterer Meilenstein stellt die Gewinnung und Erschließung der interdisziplinären Kooperation mit der Hochschule RheinMain, Fachbereich Kommunikationsdesign, dar. Diese Kooperation über mehrere Semester zur Istanbul Konvention hat in 2023 als Ergebnis die Ausstellung „No Go Gallery“ hervorgebracht, die alle Beteiligten wie auch Besuchende berührt und bewegt hat und zu einem gesteigerten Bewusstsein zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ beitragen konnte. Diese Ausstellung ist nicht nur eine Sammlung künstlerischer Werke, sondern ein kraftvolles Statement gegen geschlechterspezifische Gewalt gegen Frauen. Ich freue mich sehr, dass mit dieser eingegangenen Kooperation dem Ansinnen der Istanbul Konvention, Öffentlichkeitskampagnen und Programmen der Bewusstseinsbildung durchzuführen, entsprochen wurde.

Um den Tätigkeitsbericht nicht zu überfrachten, beschränke ich mich wie üblich auf einige ausgewählte Themenschwerpunkte. Gerne möchte ich Sie jedoch einladen, uns auf [www.wiesbaden.de](http://www.wiesbaden.de) und auf unserer seit November 2022 neu entwickelten Webseite zur Umsetzung der Istanbul Konvention in der Landeshauptstadt Wiesbaden [www.wiesbaden-gewaltfrei.de](http://www.wiesbaden-gewaltfrei.de) zu besuchen. Hier wird deutlich sichtbar, wie vielfältig und umfangreich unsere Arbeit ist.

Ich bedanke mich ganz besonders für die politisch fraktionsübergreifende Unterstützung bei der Schaffung des Regelangebotes „Aufsuchende Arbeit in der Prostitution“. Und natürlich gilt mein Dank neben den spezifischen Frauennetzwerken meinen Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung.

Saskia Veit-Prang

## Meilensteine frauenpolitischer Aktivitäten

### Gefühlte Sicherheit im öffentlichen Raum von Frauen - drei innovative Projekte finanziert und initiiert vom Kommunalen Frauenreferat

*„Auch wenn die Kriminalitätsrate objektiv betrachtet relativ niedrig ist, führen Handlungen durch Männer wie Catcalling, d.h. sexuell anzügliches Rufen, Reden, Pfeifen oder sonstige Laute im öffentlichen Raum und genereller Sexismus zu einem subjektiven Gefühl der Unsicherheit bei Frauen.“*

Christiane Hinnerger,  
Dezernentin für Umwelt, Wirtschaft, Gleichstellung und Organisation

Nach repräsentativen Befragungen ist bekannt, dass 60 Prozent aller Frauen in Deutschland im Laufe ihres Lebens mindestens eine Form von sexueller Belästigung erfahren. Sehr häufig finden diese Übergriffe in der Öffentlichkeit statt. Der Bericht des Bundeskriminalamtes zu „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“, der im November 2022 vorgestellt wurde, zeigt auf, dass das subjektive Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum von Frauen nur halb so hoch ist wie von Männern. Belästigungen von Männern im öffentlichen Raum sind Hauptgründe. Auch wenn sich die Betroffenheit nicht in der Polizeilichen Kriminalstatistik (Hellfeld) widerspiegelt, führen Handlungen durch Männer wie Catcalling, d.h. sexuell anzügliches Rufen, Reden, Pfeifen oder sonstige Laute im öffentlichen Raum und genereller Sexismus zu einem subjektiven Gefühl der Unsicherheit bei Frauen. Während sich die Werte von Männern und Frauen in Bezug auf das Sicherheitsgefühl tagsüber statistisch betrachtet nicht großartig unterscheiden, gibt es bei der Betrachtung des persönlichen Sicherheitsgefühls in den Abend- und Nachtstunden einen deutlichen Unterschied:

Frauen geben wesentlich häufiger als Männer an, sich nachts nicht sicher zu fühlen. Hauptsächlich bei der Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs fühlen sich Frauen in der Nacht nicht sicher (knapp 67 %). Insbesondere Frauen zeigen ein Vermeidungsverhalten und scheuen bestimmte Plätze in den Nachtstunden (58 %). Bei Männern ist diese Quote nur halb so hoch.<sup>1</sup>

Dies wird durch die Studienlage in Wiesbaden bestätigt:

Bei der Wiesbadener Stadtanalyse zum „Sicherheitsgefühl junger Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner“, die das Amt für Statistik und Stadtforschung im Auftrag des Präventionsrates der Landeshauptstadt Wiesbaden im Rahmen einer repräsentativen Befragung der Bevölkerung im Alter von 16 bis 29 Jahren Ende 2019 vorgenommen hatte, wurde folgendes deutlich:

- Bei der Betrachtung des subjektiven Unsicherheitsempfindens junger Menschen der Stadtbevölkerung gab es deutliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Für 78 % der weiblichen Befragten existieren unsichere Orte bzw. Orte, an denen sie sich unbehaglich fühlen. Bei den männlichen Befragten waren es nur 67 %.
- Und bei der rationalen Bewertung des Risikos der eigenen Opferwerdung schätzen Frauen in allen Bereichen das Risiko höher ein als Männer. Es dominiert hier aber insbesondere die Sorge vor sexueller Belästigung.<sup>2</sup>

<sup>1</sup> Vgl.: [https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Forschung/ForschungsprojekteUndErgebnisse/Dunkelfeldforschung/SKiD/Ergebnisse/Ergebnisse\\_node.html](https://www.bka.de/DE/UnsereAufgaben/Forschung/ForschungsprojekteUndErgebnisse/Dunkelfeldforschung/SKiD/Ergebnisse/Ergebnisse_node.html)

<sup>2</sup> <https://www.wiesbaden.de/leben-in-wiesbaden/stadtportrait/daten-fakten/umfragen/sicherheitsgefuehl-junger-stadtbewohner.php>

*„Gewalt gegen Frauen stellt eine der schwersten Menschenrechtsverletzungen dar. Diese beginnt beim alltäglichen Sexismus, den Frauen im öffentlichen Raum erleben - ob es das Hinterherpfeifen oder ein herabwürdigendes Kompliment oder ein aufgezwungener Kuss ist: Fast jede Frau kennt solche Situationen.“*

Saskia Veit-Prang,  
Kommunale Frauenbeauftragte

### Kampagne „Luisa ist hier!“ - Start Juli 2022

Seit Juli 2022 setzt das Kommunale Frauenreferat auf Wunsch des Jugendparlaments die Kampagne „Luisa ist hier!“ im Rahmen einer dreijährigen Pilotphase lokal um, um Resonanz und Wirkung zu erproben sowie die erforderlichen Ressourcen konkret zu beziffern. Die Kampagne gibt es bislang in rund 70 bundesweiten Städten. Das Kommunale Frauenreferat koordiniert und finanziert die Umsetzung vor Ort und wurde hierbei von den Nachtbürgermeistern Pascal Rück und Daniel Redin, dem Jugendparlament und dem Präventionsrat der Landeshauptstadt Wiesbaden unterstützt. Anlaufstelle für betroffene Frauen und Mädchen ist Wildwasser Wiesbaden - Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt.

Die Frage „IST LUISA HIER?“ stellt eine niedrigschwellige Unterstützung dar, wenn Frauen und Mädchen beim Weggehen und Ausgehen aus einer für sie unangenehmen Situation heraus möchten.

Es geht hier nicht um eine (strafrechtliche) Bewertung der Situation, sondern lediglich um das Angebot an die Betroffene sich Unterstützung zu holen. Denn es ist häufig Scham und Überforderung in der konkreten Situation, warum Frauen sich nicht gegen sexuelle Belästigung und Gewalt wehren. Die ist einer der Gründe, neben der fehlenden Intervention durch das Umfeld, warum sich Männer weiterhin so verhalten können.

Vom Kommunalen Frauenreferat wurden in den Jahren 2022 und 2023 zahlreiche Informationsgespräche und Schulungen zur Kampagne „Luisa ist hier!“ in Wiesbaden in Kooperation mit der Fachberatungsstelle Wildwasser Wiesbaden e.V. angeboten. Alle beteiligten Locations informieren an entsprechenden Orten - ob Damentoiletten oder Eingangsbereiche - über ihre Teilnahme.



Foto1: Aushang bei der Kreativfabrik, © Foto: privat



Foto: Aktive bei der Schulung in der BadHausBar, © Foto: privat

Alle aktuellen Entwicklungen zum Stand der Umsetzung und zu den beteiligten Betrieben finden Sie hier: [www.wiesbaden.de/luisaisthier](http://www.wiesbaden.de/luisaisthier)



*„Wir bieten als Landeshauptstadt Wiesbaden mit der Kooperation mit dem Heimwegtelefon und der Umsetzung der Kampagne „Luisa ist hier!“ für Frauen und Mädchen Schutz und Unterstützung in unangenehmen Situationen im öffentlichen Raum an. Wichtig ist dabei jedoch immer auch zu bedenken: Nicht der öffentliche Raum, sondern das Zuhause ist statistisch gesehen der gefährlichste Ort für eine Frau.“*

Saskia Veit-Prang,  
Kommunale Frauenbeauftragte der Landeshauptstadt Wiesbaden

### Kooperation mit dem Heimwegtelefon e.V. - Start: 8. März 2023

Ein echter Mehrwert für ein besseres Sicherheitsgefühl, insbesondere von Frauen, im öffentlichen Raum, ist die bundesweit einzigartige Kooperation mit dem Heimwegtelefon e.V.

Am 8. März 2022 hatten die Frauen der Wiesbadener Interkulturellen Frauenliste vom Ausländerbeirat eine Umfrage unter Frauen vor Ort durchgeführt. Ein Ergebnis war, dass viele sich ein Angebot wünschen, um sich nachts sicherer zu fühlen. Das Kommunale Frauenreferat wurde hier aktiv. Nach Prüfung und Abwägung verschiedener Möglichkeiten, wurde eine Kooperation mit dem Heimwegtelefon angestrebt, ein Verein, der Frauen (und andere Personen), die sich auf dem Nachhauseweg unsicher fühlen, am Telefon abends und nachts begleitet. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind eingehend geschult und verfügen für den Fall der Entstehung einer Notsituation über einen Handlungsleitfaden, mit Hilfe dessen sie die Polizei bzw. Rettungsdienste ohne Zeitverzögerung informieren können. Allerdings war dies in 2022 mit über 8000 Anrufen lediglich 17-mal erforderlich, was die Diskrepanz zwischen realer und gefühlter Unsicherheit bestätigt.



Foto: Start der Kooperation am 08.03.2023: Saskia Veit-Prang, Kommunale Frauenbeauftragte, Berenike Schmalfuß, 1. Vorsitzende Heimwegtelefon und Christiane Hininger, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Wiesbaden, © Foto: Kommunales Frauenreferat

Es wurden in Absprache Materialien zur Bewerbung der Kooperation entwickelt, u.a. Flyer, Sticker, Plakate. Es konnte eine enge Verbindung zur Kampagne „Luisa ist hier“ und Synergieeffekten hergestellt werden, d.h. dass alle Locations, die sich an der Kampagne „Luisa ist hier!“ beteiligen, auch über die Kooperation mit dem Heimwegtelefon informiert wurden. Zusätzlich konnte flankierend in ESWE- Bussen und Werbeflächen von Wall im gesamten Stadtgebiet auf die Kooperation aufmerksam gemacht werden, was zu einem großen Erfolg und einer großen Resonanz weit über die Stadtgrenzen hinausführte.

### Erstmalig Awarenessteams mit „Luisa ist hier!“ auf dem größten Wiesbadener Stadtfest - dem Theatrium / Wilhelmstraßenfest

Schon beim Start der Kampagne „Luisa ist hier!“ in Wiesbaden war der Wunsch im Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Sicherheit entstanden, die Kampagne auch bei Wiesbadener Stadtfesten als niedrigschwelliges Schutz- und Unterstützungsangebot vorzustellen.

Seit 2022 sind die Mitarbeitenden der Awarenessteams bei MOJA e.V. zur Kampagne „Luisa ist hier!“ geschult und wissen über mögliche Handlungsoptionen Bescheid. MOJA e.V., ein seit 1996 anerkannter Träger der Jugendhilfe in Wiesbaden, ist seit Juli 2022 immer freitags und samstags von 20 - 24 Uhr in der Wiesbadener Innenstadt unterwegs und die Teams sind Ansprechpersonen für junge Menschen. Für diese vier Stunden bekommt MOJA einen Zuschuss vom Amt für Soziale Arbeit.

Auf Wunsch von Wiesbaden Congress Marketing konnte das Kommunale Frauenreferat in Kooperation mit MOJA e.V. in 2023 zum ersten Mal das Thema Awareness auf dem Wilhelmstraßenfest umsetzen. Hier wurde auch der Wunsch vom Ausschuss für Frauen, Gleichstellung und Sicherheit, die Kampagne auf Feste und Festivals auszuweiten, erfüllt. Die Auswertung und das gut in Anspruch genommene Angebot auf dem Wilhelmstraßenfest führten dazu, dass das Kommunale Frauenreferat mit MOJA e.V. einen entsprechenden Vertrag zur Etablierung von Awarenessteams und die Umsetzung der Kampagne „Luisa ist hier!“ für verschiedene Stadtfeste für 2024 abgeschlossen hat, um nach Abschluss der Pilotphase im Sommer 2024 Kosten und Erfolg zu eruieren, um dem Stadtparlament belastbare Auskunft zu der Entscheidung über erforderliche Haushaltsmittel für diese Angebote rückmelden zu können.



Foto: Kommunales Frauenreferat und MOJA e.V. auf dem Wilhelmstraßenfest 2023, © Foto: Kommunales Frauenreferat

### Wiesbaden als wegweisende Kommune bei der Umsetzung der Istanbul Konvention - Meilensteine in 2022 und 2023

Zum 1. Januar 2022 wurde beim Kommunalen Frauenreferat eine lokale Koordinierungsstelle nach Artikel 10 der Istanbul Konvention, dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt, eingerichtet. Ihr kommt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der Konvention zu, denn sie stellt u.a. sicher, dass alle zentralen Akteurinnen und Akteure eingebunden werden, notwendige Informationen zeitnah erhalten und Fortbildungen für die unterschiedlichen Berufsgruppen angeboten werden. Außerdem informiert sie die Bevölkerung zum Umsetzungsstand.

Die Istanbul-Konvention beruht auf den vier gleichwertigen Säulen, den 4 P's, „prevention“ = Prävention, „protection“ = Schutz und Unterstützung, „prosecution“ = Strafverfolgung und „integrated policies“ = multidisziplinäre Kooperation. Seitens der Koordinierungsstelle wurden Maßnahmen in allen erforderlichen Bereichen angestoßen



Plakat zur Veranstaltung mit Jackson Katz am 7.07.2023



Plakat der Gewinnerin 2022 von der Studentin Luisa Zangardi, Hochschule RheinMain

und/oder umgesetzt. Dem Bereich der Strafverfolgung kommt aufgrund der maßgeblichen Zuständigkeit von Bund und Land auf der lokalen Ebene nur eine marginale Rolle zu. Die wichtigsten Maßnahmen werden nachfolgend zusammenfassend dargestellt.

Zur Schaffung von geeigneten **Rahmenbedingungen zur Umsetzung** sieht die Konvention umfangreiche Maßnahmen im Bereich von Datensammlung und Forschung vor (Artikel 11). In der Bürgerumfrage im Jahr 2023 fragte das Amt für Statistik und Stadtforschung u.a. auch die Bekanntheit der Einrichtungen des spezialisierten Hilfesystems ab. Die Ergebnisse zeigten wichtige Hinweise für die Erstellung von zielgruppenspezifischen Informationsmaterialien (Artikel 19). Umfangreiche erste Schritte zur Entwicklung eines lokalen Monitoring-Systems wurden unternommen. Die nächsten Meilensteine liegen bei der technischen und praktischen Implementierung bei den verschiedenen Trägern.

### Prävention

Das zentrale Anliegen der Istanbul Konvention ist die **Prävention** von geschlechtsspezifischer Gewalt. Da zahlreiche in den Anwendungsbereich des Übereinkommens fallende Formen von Gewalt vorwiegend von Männern und Jungen begangen werden, wird es als wichtig erachtet, deren besondere Rolle bei der Verhütung der Taten hervorzuheben. Artikel 12 zielt darauf ab, Herz und Verstand der Menschen zu erreichen und einen Mentalitäts- und Verhaltenswandel herbeizuführen. In Deutschland gibt es bis heute nur sehr vereinzelte primärpräventive Programme, die einsetzen, bevor Gewalt ausgeübt wurde. Deshalb wurde der Träger Spiegelbild - politische Arbeit in Wiesbaden - beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, welches 2024 erstmalig erprobt wurde. Unterstützung erhielt der Träger durch Dr. Jackson Katz, einem international renommierten Experten aus den USA, der die Erkenntnisse aus mehreren Jahrzehnten praktischer Arbeit in einem zweitägigen Workshop weitergab. Er hielt außerdem einen öffentlichen Vortrag im Kulturzentrum Schlachthof.



QR-Code zum Video auf Deutsch



QR-Code zum Video (Originalfassung)

Fachreferentin Manuela Schon gestaltete außerdem gemeinsam mit Timm Kroeger auf der Demokratiekonferenz 2022 einen Workshop zur Verantwortung von Männern bei der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen. Timm Kroeger ist Regionalwissenschaftler und arbeitet seit vielen Jahren präventiv mit Jungen und Männern.

Zu einer guten Prävention gehört es auch, ein gesellschaftliches Bewusstsein zum Thema zu schaffen (Artikel 13). Aus diesem Grund wurden mit der Webseite [www.wiesbaden-gewaltfrei.de](http://www.wiesbaden-gewaltfrei.de) und der Podcast „Alle 3 Minuten“ mit Gesprächen mit Expertinnen und Experten unterschiedlicher Professionen, wichtige Informationsangebote zu den unterschiedlichsten Inhalten der Konvention und den lokalen Hilfsangeboten (in 18 verschiedenen Sprachen) erarbeitet.

In zwei Kooperationen mit der Hochschule RheinMain, Fachbereich Kommunikationsdesign, erarbeiteten Studierende in mehreren Semestern intensiv jeweils eine Ausstellung.

Die Plakate zum Thema „Sexistische Werbung“ wurden auf den digitalen Leinwänden der Firma Wall AG im Stadtgebiet präsentiert, sowie im Frauenmuseum Wiesbaden ausgestellt.

Die Kooperation zum Thema Istanbul Konvention mündete in die Ausstellung „No Go Gallery“, die am 21. November - im Vorhinein zum Internationalen Tag zur Beilegung von Gewalt gegen Frauen (25. November) im Rathaus eröffnet wurde.



Fotos: Ausstellungseröffnung und Impressionen „No Go Gallery - für ein Leben ohne Gewalt“ am 21. November, Foto: ©Hochschulkommunikation; Hochschule RheinMain

Ein Ergebnis des Projektes ist auch der Kurzfilm „Luisa - Die Stadt gehört uns allen“.



QR-Code zum Video „LUIZA. Die Stadt gehört allen - ganz sicher“

### Schutz und Unterstützung

Für die Gewährleistung von **Schutz und Unterstützung** gibt es in Deutschland ein gut ausgebautes spezialisiertes Hilfesystem. Allerdings gilt es auch in einer Stadt wie Wiesbaden, mit einer Vielzahl von Fachberatungsstellen und zwei Frauenhäusern, vorhandene Schutzlücken zu schließen. Für die besonders von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffene Gruppe von Frauen in der Prostitution wurde zunächst in einem Pilotprojekt des Kommunalen Frauenreferats zur aufsuchenden Arbeit in der Wiesbadener Prostitution eine umfangreiche Bedarfsanalyse vorgenommen: Welches Angebot braucht es für den sehr dezentral organisierten Prostitutionsmarkt in Wiesbaden? Das Pilotprojekt erwies sich als großer Erfolg: Von den Betroffenen wurde das Angebot vom ersten Einsatz an so gut angenommen, dass bereits vor Ablauf der Projektlaufzeit im September 2022 ein Regelangebot beim Träger Frauengesundheitszentrum Sirona e.V. gestartet werden und das Fachberatungsangebot erweitert werden konnte (Artikel 22).

*„Wir wollen den Zugang für Prostituierte zu medizinischer und psychosozialer Beratung vereinfachen und unterstützen eine Konzeption für eine niedrigschwellige Beratungsstelle. Zwangsprostitution ist ein großes Problem, auch in Wiesbaden. Ausstiegswillige Prostituierte werden wir in Vernetzung mit anderen Einrichtungen in Wiesbaden bei der Klärung ihrer finanziellen und aufenthaltsrechtlichen Situation, der Suche nach Wohnungen und Arbeitsmöglichkeiten sowie der Vermittlung in Substitution- oder Therapieangeboten noch besser unterstützen. Wo kommunale Handlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, werden wir den Druck auf Nutzer von Prostitution erhöhen.“<sup>3</sup>*

Damit konnte die Vorgabe des Kooperationsvertrags umgesetzt werden. Darüber hinaus wurde in einem Pilotprojekt die Versorgung von Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, durch Notplätze erprobt: In einem umgebauten ehemaligen Hotel können Frauen (ggf. mit ihren mitbetroffenen Kindern) auch bei Nichtvorliegen eines Hochrisikofalls und bei voller Belegung der beiden Frauenhäuser für eine Woche untergebracht werden, zur Ruhe kommen und mit Unterstützung der Fachberatungsstellen eine persönliche Perspektive entwickeln (Artikel 23). Die Erfahrungen wurden von allen Projektbeteiligten als positiv bewertet, so dass eine Verlängerung über das Jahr 2024 hinaus verabredet werden konnte

<sup>3</sup> Zitat Kooperationsvertrag von Bündnis 90/ Die Grünen, SPD, DIE LINKE und VOLT der Landeshauptstadt Wiesbaden

**Multidisziplinären Kooperation**

Im Bereich der Fachkräfte des allgemeinen und spezialisierten Hilfesystems kommt der **multidisziplinären Kooperation** und der Fortbildung von Fachkräften (Artikel 15) eine besondere Bedeutung zu.

Am 6. Februar 2023 wurde am internationalen Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung mit dem Arbeitskreis FGM/C eine neue wichtige Kooperationsstruktur gegründet. Im ersten Jahr seines Bestehens schlossen sich mehr als 40 städtische Ämter und Träger diesem Arbeitskreis an.

Die AG Prostitution führte eine zweitägige Fortbildung zur sexuellen Ausbeutung von Minderjährigen unter breiter Beteiligung durch.

Auf einem großen Fachtag, dem hybrid durchgeführten Deutsch-Schwedischen Fachaustausch am 22. Mai 2023 im Wiesbadener RheinMain CongressCenter, nahmen in Präsenz und im Livestream mehr als 500 Personen teil, überwiegend Fachkräfte aus den kommunalen Verwaltungen, Behörden wie der Polizei und aus dem allgemeinen und spezialisierten Hilfesystem sowie zahlreiche Personen aus der Politik und politischen NGOs.



QR-Code zu den Ergebnissen und Mitschnitten vom Deutsch-Schwedischen Fachaustausch

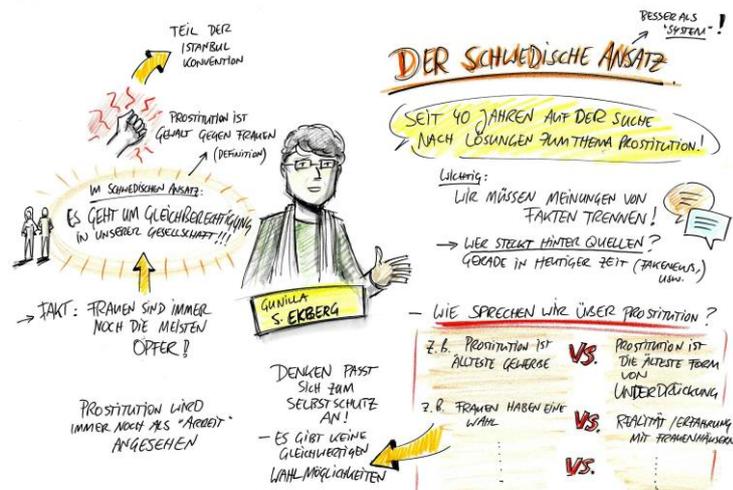


Foto: Graphik Recording: Deutsch-Schwedischer Fachtag zum Thema Prostitution, 22.05.2023, White Rabbit

Hierbei wurde erörtert, wie die Istanbul Konvention für die besonders von Gewalt betroffene Gruppe der prostituierten Frauen, am besten umgesetzt werden kann. Die feministische Fachzeitschrift EMMA berichtete in einem mehrseitigen Artikel. Ein fachlicher Input zu der Schnittmenge von Häuslicher Gewalt und Prostitution fand im Polizeipräsidium Westhessen statt. Fortbildungen zu den Vorgaben der Istanbul Konvention im Bereich von Asyl und Migration (Artikel 59-61) wurden im Amt für Migration und Zuwanderung und für das Fachpersonal in den Geflüchtetenunterkünften durchgeführt. Darüber hinaus wurde Ende 2023 eine Schulung zu Gefährdungsanalyse und Gefahrenmanagement (Artikel 51), zur Anwendung des Analyse-Tools ODARA (Ontario Domestic Assault Risk Assessment) mit dem Referenten Roland Hertel vom Interventionszentrum gegen Häusliche Gewalt Südpfalz angeboten. Diese wurde von

Mitarbeiterinnen der beiden Frauenhäuser und Beamtinnen und Beamten des Polizeipräsidium Westhessen besucht.

Das Kommunale Frauenreferat hielt außerdem zahlreiche Fachvorträge zur Istanbul Konvention und der Prostitution und wirkte hiermit in die Gesellschaft hinein, u.a. bei WIF Wiesbaden (2022 und 2023) Zonta Club Wiesbaden (2022 und 2023), Rotary Club (2022 zu zwei Themen), Soroptimist Wiesbaden (2022), Frauenunion Wiesbaden (2022), AsF Wiesbaden (2022), Landesverband Bündnis 90/Die Grünen (2022), Inner Wheel (2023), Deutscher Ärztinnenbund (2023).

**(Inter-)nationale und lokale Aktionstage**

Weltweit sind rund 200 Millionen Mädchen und Frauen von weiblicher Genitalverstümmelung betroffen.

Schätzungen von Terre des Femmes zufolge leben aktuell etwa 48.700 betroffene Mädchen und Frauen in Deutschland und weitere bis zu 9.300 Mädchen sind hier aktuell gefährdet.

**Internationaler Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung am 6. Februar**

Zur Bewusstseinsbildung zum Thema wurde in der Zeit vom 9. bis 19. Februar 2023 im sam - Stadtmuseum am Markt - auf Initiative vom Kommunalen Frauenreferat die eindrucksvolle Ausstellung „Sie versprochen mir ein herrliches Fest“ der Frauenrechtsorganisation Terre des Femmes gezeigt. Begleitend konnte in Kooperation mit der Caligari Filmbühne der Film „Do you remember me?“ zum Thema aufmerksam machen.



Foto: Christiane Hinninger, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Wiesbaden bei der Eröffnung der Ausstellung im Stadtmuseum am 09. Februar 2023

**One Billion Rising am 14. Februar**

One Billion Rising ist der weltweite Protest gegen Gewalt an Frauen und findet jedes Jahr am Valentinstag, dem 14.02. statt. 2022 wurde bei verschiedenen Trägern (Wildwasser Wiesbaden e.V., frauenmuseum Wiesbaden und Berufswege für Frauen) in Kleingruppen getanzt. In 2023 wurden in Wiesbaden die Plätze abgelaufen, an denen „One Billion Rising“ in den vergangenen Jahren stattgefunden hatte. So wurde auf dem Mauritiusplatz, dem Dernschen Gelände, dem Luisenplatz und dem Bahnhofsvorplatz getanzt.



Foto: Bürgermeisterin Christiane Hinninger, Kommunale Frauenbeauftragte Saskia Veit-Prang und Teilnehmerin Mita Hollingshaus



*Wir wissen aus Studien, dass 60% aller Frauen in Deutschland mindestens eine Form von sexueller Belästigung erlebt haben. Und wir wissen auch, dass diese Formen von sexueller Belästigung oft in der Öffentlichkeit und im Freizeitkontext stattfinden.“*

Christiane Hinninger,  
1. Bürgermeisterin  
der Landeshaupt-  
stadt Wiesbaden

### Internationaler Frauentag am 8. März

Der 8. März ist der Internationale Frauentag. An diesem Tag wird auf die nach wie vor herrschende Ungleichheit von Frauen und Männern im politischen, privaten und wirtschaftlichen Leben hingewiesen. Eine Vorbereitungsgruppe vom AK Frauen- und Mädchenpolitik bereitet die Aktion(en) rund um den Internationalen Frauentag Jahr für Jahr vor.

Bis Ende März 2022 galten noch zahlreiche Einschränkungen in Folge der Corona-Pandemie. Aus diesem Grund fanden die Aktionen zum Internationalen Frauentag 2022 größtenteils digital bzw. bei einzelnen Trägern vor Ort in Kleingruppen statt. Der Internationale Frauentag fand in Wiesbaden unter dem Motto „#NichtMitUns! - Frauen gemeinsam stark im Netz“ statt. Vom 7. März bis 26. März wurden zahlreiche kostenlose Veranstaltungen rund um das Thema digitale Gewalt angeboten. Den offiziellen Auftakt stellte der Online-Vortrag am 8. März 2022 zum Thema „Von Stalking bis Hate Speech - Digitale Gewalt an Frauen“ dar. Hier wurden verschiedene Formen digitaler Gewalt sowie Präventions- und Gegenstrategien vorgestellt. Anschließend fand eine digitale Podiumsdiskussion statt.



Foto: Flyer: Internationaler Frauentag 2022

Der Internationale Frauentag am 8. März fand in 2023 unter dem Motto „Die Stadt gehört uns allen - ganz sicher!“ und nach drei Jahren Corona Pandemie wieder in Präsenz und in neuem Format statt. Am Veranstaltungstag wurden im Rathausfoyer Impulsvorträge, Mitmachstände und Aktionen einzelner Mitglieder vom AK Frauen- und Mädchenpolitik angeboten. Ziel der Veranstaltung war, zum Thema zu sensibilisieren und deutlich zu machen, dass sich Frauen und Mädchen im öffentlichen Raum oft nicht sicher fühlen, insbesondere abends und nachts.

Das Kommunale Frauenreferat zeigte rund um den Internationalen Frauentag im Rathausfoyer eine Ausstellung, die Aktionen und Kampagnen vorstellte, wie das „Heimwegtelefon e.V.“ und „Luisa ist hier!“ sowie „Cat Calls of Wiesbaden“, die zum individuellen Sicherheitsgefühl von Frauen im öffentlichen Raum beitragen können. Der Internationale Frauentag 2023 wurde durch die erste Bürgermeisterin in Wiesbaden, Christiane Hinninger, eröffnet.



Foto: Impressionen: Internationaler Frauentag 2023, Hochschule RheinMain

**Infotag für Frauen**

Einmal jährlich findet der Informationstag für Frauen mit Vorträgen, Workshops, individueller Bewerbungsberatung und Infomesse im Wiesbadener Rathaus statt. Veranstalterinnen sind das Kommunale Frauenreferat und die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt vom Kommunalen Jobcenter, in Kooperation mit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt von der Agentur für Arbeit und der Beteiligung zahlreicher Träger aus dem Arbeitskreis Frau und Familie.

2022 fand die Infowoche Wiedereinstieg vom 10. -14. Oktober statt. In dieser Woche wurde eine Vielzahl von Veranstaltungen digital und in Präsenz (in Kleingruppen) kostenfrei für interessierte Frauen aus Wiesbaden und der Umgebung angeboten, um diese bei ihren beruflichen Schritten zu unterstützen. Den Auftakt zur Infowoche 2022 bildete die Online-Veranstaltung am 4. Oktober zum Thema „Frauen und Digitalisierung“.

Durch den Informationstag für Frauen wurden auch arbeitsmarktpolitische Projekte, wie die Frauengruppen von UYUM auf die Angebote und die Arbeit vom Kommunalen Frauenreferat aufmerksam und es gab mehrere Austausch- und Gesprächstermine.



Foto: Gespräch am 16.02.2023 bei Uyum, Foto: Kommunales Frauenreferat

Nach zwei Jahren in digitaler Form fand am Mittwoch, 27. September 2023 unter dem Motto "Gut vorbereitet in den Beruf" der Informationstag für Frauen im Rathaus statt. Bürgermeisterin Christiane Hininger begrüßte die zahlreichen Frauen vor Ort und unterstrich in ihrer Eröffnungsrede die Bedeutung dieser Veranstaltung. Im Anschluss folgte das Grußwort der Sozialdezernentin Dr. Patricia Becher. Im Rathaus fand den gesamten Vormittag ein Markt der Möglichkeiten statt. Hier präsentierten sich Institutionen aus Wiesbaden und der Umgebung mit ihren Programmen zu Beratung, Aus-, Fort- und Weiterbildung. Außerdem wurden verschiedene Vorträge zu Themen wie z.B. Einstieg in das Berufsleben oder Sozialkompetenzen angeboten.



Foto: Begrüßung Informationstag durch die Bürgermeisterin Christiane Hinninger

### **Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November**

Der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen am 25. November findet weltweit statt. Die UN-Kampagne "Orange The World" lenkt seit 1991 die Aufmerksamkeit auf Gewalt, beginnend am Internationalen Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen am 25. November bis zum 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte. 2019 wurde die „Zonta Says No - Orange your City“-Aktion erstmals in Kooperation vom Zonta Club Wiesbaden, dem Kommunalen Frauenreferat und dem AK Prävention, Schutz und Hilfe bei Häuslicher Gewalt durchgeführt. Es beteiligen sich in jedem Jahr einzelne Organisationen aus dem Arbeitskreis.

In 2022 stand die Aktion unter dem Leitmotiv der Prävention und dem Motto „Gemeinsam Licht ins Dunkel bringen“. Neben einem gemeinsamen Informationsstand auf dem Dern'schen Gelände präsentierten die Wiesbadener Institutionen, die sich für eine Gleichbehandlung und gegen geschlechtsspezifische Gewalt in Wiesbaden einsetzen, ihre vielfältigen Beratungsangebote.

Abschließend wurde die Zahl 139 mit einer Laterneninstallation gestellt, da laut der Auswertung der Kriminalstatistik zur Partnerschaftsgewalt vom Bundeskriminalamt im Jahr 2020 insgesamt 139 Femizide in Deutschland begangen wurden. Femizide ist die Bezeichnung der vorsätzlichen Tötung von Frauen und Mädchen.



Foto: Laterneninstallation am 25.11.2022, Foto: Volker Watschounek, Wiesbaden lebt

In 2023 war Christiane Hinninger, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Wiesbaden, Schirmfrau der Aktionen und unterstützte diese aktiv. Alle waren herzlich eingeladen, ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen zu setzen.

Im Vorfeld zum Aktionstag haben sich am Rande der Stadtverordnetenversammlung am 2. November 2023 neben Bürgermeisterin Christiane Hinninger zahlreiche Stadtverordnete und Aktive beteiligt. Alle haben Fotos mit Statements zu einem Nein zu Gewalt an Frauen aufgenommen, um so ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen, zum Thema zu sensibilisieren und auf den 25. November in den Sozialen Medien aufmerksam zu machen.



Fotoaktion: Kein Platz für Gewalt gegen Frauen, Foto: Matthias Gathof

Am 25. November selbst gab es einen Aktionsstand in der Innenstadt von Wiesbaden. Interessierte hatten die Möglichkeit, ein Foto mit Statement auf der orangenen Zonta-Bank oder den orangenen Stühlen, die Wildwasser Wiesbaden e.V. gestaltet hatte, aufzunehmen. Am Aktionsstand Marktstraße/Ecke Neugasse wurden außerdem Informationen zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten in Wiesbaden verteilt. Zusätzlich zum Aktionsstand konnte die Ausstellung "No Go Gallery - Ein Leben frei von Gewalt" im Rathaus besucht werden.



Fotos: Ausstellungsobjekte „Hebammen in Hessen – gestern und heute“, Stadtarchiv Wiesbaden

## Besondere Veranstaltungen und weitere Angebote

### Wanderausstellung Hebammen und Fachtag gegen Gewalt an Frauen und Wanderausstellung (HLZ)

Seit vielen Jahren hat das Kommunale Frauenreferat eine intensive Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landesverband Hessen. Ging es in den letzten Jahren um vielfältige Veranstaltungen gegen das Vergessen, Gespräche und Lehrerfortbildungen mit NS Zeitzeuginnen, Ausstellungen zu NS Widerstand und den unterschiedlichen Rollen der Frauen in dieser Zeit als Opfer, Mitläuferinnen und Täterinnen, wurde im Jahr 2022 eine gemeinsame Wanderausstellung mit dem Thema „Hebammen in Hessen - Gestern und heute“ konzipiert und erarbeitet.

Hierzu wurde das Team der Kooperationspartnerinnen für die Auftaktveranstaltung im Wiesbadener Stadtarchiv, unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Mende um das Kulturamt sowie für spannende Exponate um die Wiesbadener Firma Gottlob Kurz GmbH erweitert, die europaweit mit ihrer 130-jährigen Geschichte und Sitz in Wiesbaden das älteste Fachgeschäft für Hebammen darstellt. Die Ausstellung zeigte die Geschichte des Berufs der Hebammen als einen der ältesten Frauenberufe überhaupt und machte die Entwicklung von seinen frühen Anfängen bis heute deutlich. Die Wiesbadener Hebammen Servicestelle wurde hier als Best-Practice als Unterstützungsangebot in Zeiten des heutigen Hebammenmangels vorgestellt. Es wurde jedoch auch ein kritischer Blick auf die Rolle von Hebammen in der NS Zeit geworfen. So wurde an die Ermordung von Kindern erinnert, an Kindern von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern und an Kinder, die Opfer des Euthanasie-Programms während dieser Zeit wurden.

Die überaus erfolgreiche Wanderausstellung wurde in 2022 an sieben Orten in Hessen gezeigt und erreichte rückgemeldet etwa 1960 Besucherinnen und Besucher. In 2023 gab es elf Ausstellungsorte mit rückgemeldeten 4.670 Besucherinnen und Besucher.



Foto: Ausstellungseröffnung „Hebammen in Hessen - Gestern und Heute“ im Stadtarchiv, 09.03.2022

**Zweitägige Fachtagung und anschließende Ausstellung zum Thema „Gewalt gegen Frauen“**

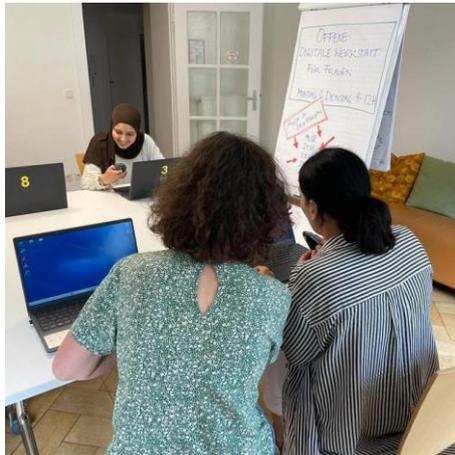
In 2023 wurde die gemeinsame Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landesverband Hessen durch den Landfrauenverband Hessen e.V. ergänzt. Arbeitsergebnis war eine **zweitägige Fachtagung am 27. und 28. April 2023** zum Thema **„Gewalt gegen Frauen“**. Der Zeitrahmen der Vorträge spannte sich vom Zweiten Weltkrieg über die Nachkriegszeit bis ins Heute. Prof. Dr. Miriam Gebhardt verwies in ihrem Beitrag auf „Massenvergewaltigung in Deutschland. Ein verdrängtes Kapitel der Nachkriegsgeschichte und die Auswirkungen“. Prof. Dr. Christa Paul referierte zum Thema „Tabu Häftlingsbordelle - Sex-Zwangsarbeit in NS Konzentrationslagern“ und daran schloss der Vortrag von Prof. Dr. Ruth Seifert zum Thema „Sexualisierte Gewalt in bewaffneten Konflikten: Dynamiken und Hintergründe“ an. Klaudia Görlich von der Fachstelle gegen häusliche Gewalt des Vogelsbergkreises räumte mit dem Vorwand auf: „Bei uns gibt es sowas nicht! Häusliche Gewalt auf dem Land“. Und Manuela Schon vom Kommunalen Frauenreferat Wiesbaden stellte die „Istanbul Konvention - Ein Paradigmenwechsel im Kampf gegen Gewalt an Frauen“ vor. Aufgrund des großen Interesses durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren wurde im Anschluss zum Thema eine Wanderausstellung konzipiert.



Foto: Beitrag: Ausstellung zum Thema „Gewalt gegen Frauen“, Beitrag Kommunales Frauenreferat, grafische Erstellung: Jutta Pötter

**Angebot Digitale Trainings für zugewanderte und geflüchtete Frauen bei wif e.V. - Begegnung & Beratung**

Das Kommunale Frauenreferat finanzierte den Start des Projekts „Digitale Trainings für zugewanderte und geflüchtete Frauen“ in 2023 voll umfänglich - mit großem Erfolg. Hier können Frauen mit Migrationsgeschichte in einem auf ihre individuellen Anliegen und Interessen zugeschnittenen Format ihre digitalen Medienkompetenzen sukzessive erweitern und ihre persönlichen Ressourcen ausbauen. In einem entsprechend ausgestatteten Raum mit mehreren Computerarbeitsplätzen finden die Teilnehmerinnen eine Vielzahl von Lernmaterialien und Anleitungen, die sie frei auswählen und als Werkzeuge für die Bearbeitung eigener Anliegen nutzen können. Darüber hinaus schafft dieses Angebot einen Raum, in dem diese Frauen kontinuierlich Zugang zu digitalen Medien erhalten, Sicherheit und Selbstvertrauen im Umgang damit gewinnen und mit der immer weiter fortschreitenden Digitalisierung Schritt halten können. Zwei hauptamtliche Mitarbeiterinnen unterstützten die Frauen bei ihren Anliegen und Fragen. Dieses Angebot steht interessierten Frauen immer an zwei Vormittagen unter der Woche zur Verfügung.



Fotos: Impressionen: Digitale Trainings für zugewanderte und geflüchtete Frauen, wif - Begegnung und Beratung

**Online-Angebote für Frauen haben sich bewährt**

Seit 2020 bietet das Kommunale Frauenreferat eine Vielzahl von Online-Angeboten in Kooperation mit dem Büro für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e.V. und z. T. mit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt vom Kommunalen Jobcenter der Landeshauptstadt Wiesbaden an. Alle Wiesbadenerinnen haben die Möglichkeit, an diesen Veranstaltungen kostenfrei teilzunehmen.

Thematisch sind die Themen sehr unterschiedlich - von Vereinbarkeit von Beruf und Familie bis hin zum Thema Digitale Fertigkeiten oder politische Teilhabe von Frauen. **Die Online-Angebote werden sehr gut angenommen. So fanden in 2022 und 2023 insgesamt 31 Online-Veranstaltungen mit über 700 Teilnehmerinnen statt.**

Das Angebot der kostenfreien Online-Angebote für Frauen wird auch 2024 fortgeführt. Die Angebote finden Interessierte hier:



QR-Code zu den kostenfreien Online-Angeboten für Frauen 2024

**Podiumsdiskussion vor der Landtagswahl am 05.09.2023 im Rathaus**

Vor der hessischen Landtagswahl, die am 8. Oktober 2023 stattfand, wurde am 5. September im Rathaus auf Initiative des Kommunalen Frauenreferats, des Büros für Staatsbürgerliche Frauenarbeit e.V. (BüroF) und des LandesFrauenRats (LFR) Hessen eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Die Hälfte der Macht gehört Frauen!“ angeboten. Über 130 Teilnehmerinnen nahmen an dieser Veranstaltung teil, um sich im Vorfeld der Landtagswahl zu informieren. Die Eröffnung der Podiumsdiskussion wurde von Christiane Hinninger, Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Wiesbaden, vorgenommen.



Foto: Bürgermeisterin Christiane Hinninger begrüßt alle Anwesenden am 05.09.2023

**Mitwirkung Leitfaden geschlechtergerechte Sprache bei der Landeshauptstadt Wiesbaden**

Das Kommunale Frauenreferat wirkte in einer ämterübergreifenden Arbeitsgruppe zur Entwicklung des städtischen Leitfadens zu geschlechtergerechter Sprache mit. Aufgabe der Arbeitsgruppe war es, die zum Teil gegenläufigen Ziele zur gleichberechtigten Sichtbarmachung von Frauen in der Sprache (Gender Mainstreaming) und der Sichtbarmachung von Vielfalt (Diversity Management) zu einem tragfähigen Kompromiss zusammenzubringen. Der Erhalt der Möglichkeit der Nutzung der Paarformel (Bürgerinnen und Bürger, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, etc.), die nach wie vor als das geeignetste Mittel darstellt Frauen explizit zu benennen, war für die Arbeit des Kommunalen Frauenreferats hierbei von zentraler Bedeutung.

## Frauenpolitische Vernetzung

---

Das Kommunale Frauenreferat arbeitet auf lokaler, landes- und bundesweiter Ebene in verschiedenen Netzwerken und wirkt hierdurch auf den Abbau von Ungleichheit zwischen den Geschlechtern in der Gesellschaft hin.

### Lokale Netzwerke

#### Arbeitskreis Frauen- und Mädchenpolitik

Hierbei handelt es sich um ein 2019 neu gegründetes Netzwerk, welches ein Zusammenschluss der beiden traditionellen frauenspezifischen Wiesbadener Netzwerke *AG Wiesbadener Frauen- und Mädcheneinrichtungen* (gegründet 1994) und *AK Mädchenpolitik* (gegründet 1995) ist. Die Geschäftsführung liegt bereits seit Gründung der Ursprungsnetzwerke im Kommunalen Frauenreferat. Jedes Jahr werden von einer Vorbereitungsgruppe aus dem Netzwerk Aktionen und Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag am 8. März entwickelt.

#### Arbeitskreis „Prävention, Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt“

Der Arbeitskreis „Prävention, Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt“ wurde 1996 als interdisziplinäres Netzwerk durch das Kommunale Frauenreferat gegründet, das auch seitdem die Geschäftsführung innehat. Der Zusammenschluss der interdisziplinären Akteure dient dem regelmäßigen Austausch und der passgenauen Zusammenarbeit im Themenfeld Häusliche Gewalt. Einmal jährlich findet zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen am 25. November eine gemeinsame Aktion statt. In 2022 wurden die Weichen und Entscheidungen für das neue Netzwerk Istanbul Konvention getroffen. Die Mitglieder des AK haben entschieden, dass der AK Prävention nicht eigenständig neben dem neu zu gründenden Netzwerk Istanbul Konvention bestehen bleiben soll, sondern dass sich alle Träger dem neuen Netzwerk anschließen. Das Netzwerk Istanbul Konvention dient der übergeordneten Vernetzung zur geschlechtsspezifischen Gewalt gegen Mädchen und Frauen und der regelmäßigen Berichterstattung über die ergriffenen Maßnahmen zur lokalen Umsetzung der Istanbul-Konvention durch die Landeshauptstadt Wiesbaden. Die Netzwerkgründung ist für das 1. Halbjahr 2024 vorgesehen.

#### AK Familie und Beruf

Das Kommunale Frauenreferat ist aktiv in dem Netzwerk **AK Familie und Beruf**. Seit vielen Jahren wird der Informationstag Wiedereinstieg in enger Abstimmung mit dem Kommunalen Jobcenter und der Agentur für Arbeit, auf die Bedürfnisse der jeweiligen Frauen zugeschnitten, durchgeführt.

#### Runder Tisch Frauengesundheit

Seit 2012 ist der Runde Tisch Frauengesundheit, ein Zusammenschluss von Politikerinnen, Frauen aus Wiesbadener Vereinen, Projekten und Verbänden, aktiv, um frauengesundheitliche Fragen zu diskutieren. So wurde beispielsweise in 2023 für das Fachpersonal der Wiesbadener Frauen- und Mädcheneinrichtungen das genderspezifische Angebot „Erste Hilfe für Frauen bei Herzinfarkt“ angeboten.

#### Neu seit 2023: AK FGM

Anlässlich des Internationalen Tages gegen weibliche Genitalverstümmelung am 6. Februar, wurde am Montag, 6. Februar 2023 von engagierten Fachkräften aus Verwaltung und den verschiedenen Trägern aus Wiesbaden der Arbeitskreis FGM/C gegründet. Durch die multidisziplinäre Kooperation sollen Mädchen vor dieser Form der

geschlechtsspezifischen Gewalt geschützt werden. Im ersten Jahr seines Bestehens schlossen sich mehr als 40 städtische Ämter und Träger diesem Arbeitskreis an.

#### **AG Prostitution**

Die AG Prostitution unter Federführung der Ordnungsbehörde besteht seit 2017. Im Jahr 2022 hat die Ordnungsbehörde eine zweitägige Fortbildung zur sexuellen Ausbeutung von Minderjährigen unter breiter Beteiligung durchgeführt.

#### **Landesweite Netzwerke**

##### **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Hessischen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten**

Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte sind landesweit zusammengeschlossen, um gemeinsam im interdisziplinären Netzwerk die Verbesserung der Chancengleichheit von Frauen und Männern hessenweit zu verwirklichen.

##### **AG Frauenbeauftragte Hessischer Städtetag**

Der Hessische Städtetag ist der Verband der kreisfreien Städte und kreisangehöriger Städte und Gemeinden in Hessen. Er bündelt die Interessen von 74 Städten und Gemeinden in Hessen. Im Rahmen dieses Verbandes arbeiten rund 20 Frauenbeauftragte aus Städten und Gemeinden gemeinsam an der Umsetzung der Gleichberechtigung hessenweit in der AG Frauenbeauftragte Hessischer Städtetag. Die Kommunale Frauenbeauftragte Saskia Veit-Prang ist seit 2006 Mitglied in diesem Netzwerk und seit 2010 stellvertretende Vorsitzende. Aufgaben sind u.a. der Informationsaustausch, die Einschätzung und der Umgang mit zukünftigen Entwicklungen, die Interessenvertretung gegenüber Dritten, insbesondere gegenüber dem Land Hessen. Denn: Der Hessische Städtetag ist durch Gesetze des Landes Hessen zur Mitwirkung in der Gesetzgebung berufen. Und über die Mitarbeit in diesem Netzwerk kann Einfluss auf die bundes- und europapolitische Entscheidung genommen werden.

#### **Bundesweite Netzwerke**

##### **Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten**

In der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros (BAG) haben sich die weiblichen kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten zusammengeschlossen. Sie vertreten die Interessen von Frauen auf Bundesebene und schaffen ein bundesweites Forum für frauen- und gleichstellungspolitische Diskussionen, sichern den Erfahrungsaustausch und den Informationsfluss zwischen den Kolleginnen und klären Fragen des eigenen Berufsstandes. Jedes Jahr findet eine Bundeskonferenz der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten statt. In 2022 fand aufgrund der weiter geltenden Einschränkungen aufgrund der Corona Pandemie keine Bundeskonferenz statt. In 2023 fand die 27. Bundeskonferenz vom 14. - 16. Mai in Leipzig zum Thema „GRETCHENFRAGEN - feministische Perspektiven für die Zukunft“ statt.